

## **Gottesdienst zum 2.Sonntag nach Epiphania 17.01.2020**

Wir feiern diesen Gottesdienst, wo immer wir in lesen werden, dennoch gemeinsam und auch wie jeden Gottesdienst:

**Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen**

Euch wünsche ich, dass mit diesem Gottesdienst etwas spürbar wird von der Kraft des Glaubens, die froh und mutig macht.

Wir entzünden, wenn es möglich ist, eine Kerze. Hilfreich ist es auch unsere beiden Gesangbücher zu haben EG und EG+



**Mein Liedvorschlag** zum Singen, Lesen oder auch Hören z.B. auf Youtube (wem das fremd ist, frage mal jemand der oder die sich in der Computerwelt auskennt)

**EG+ 144,1-2 Dich rühmt der Morgen**

**Wir beten mit Worten aus Psalm 145**

**EG 756**

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,  
und deinen Namen loben immer und ewiglich.  
Der Herr ist groß und sehr zu loben,  
und seine Größe ist unausforschlich.  
Kindeskinder werden deine Werke preisen  
und deine gewaltigen Taten verkündigen.  
Gnädig und barmherzig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Dein Reich ist ein ewiges Reich,  
und deine Herrschaft währet für und für.  
Der Herr ist getreu in all seinen Worten  
und gnädig in allen seinen Werken.  
Der Herr hält alle, die da fallen,  
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.  
Aller Augen warten auf dich,  
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Du tust deine Hand auf  
und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.  
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,  
allen, die ihn ernstlich anrufen.  
Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,  
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Lasst uns beten:  
Gott, unser Vater,  
du hast uns für die Freude erschaffen  
und willst, dass wir einander glücklich machen.  
Gib uns ein Herz, das die Freude sucht  
und sie doch nicht festhalten will,  
das verzichten und teilen kann  
und das sein Glück auch in der Freude der anderen findet.  
Durch Jesus Christus, in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Amen.

Lesung und zugleich Predigttext Johannes 2,1-11

**1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da.**

**2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.**

**3 Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.**

**4 Jesus spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.**

**5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.**

**6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße.**

**7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan.**

**8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm.**

**9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam**

**10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.**

**11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.**

**Sich nahekommnen**

**EG 66,1-2.7 Jesus ist kommen Grund ewiger Freude....**

Predigt zu Johannes 2,1-11

Ach wär das schön, endlich mal wieder feiern, mit den Großeltern und den Enkeln, mit Freunden.....oder ein Gemeindefest, wo man sich endlich mal wieder ohne Abstand und Maske treffen, feiern, singen und sich ohne Ängste bewegen kann.

Eine Hochzeit feiern, wie sie Johannes beschreibt.

Fast alle haben ihre Hochzeiten letztes Jahr verschoben – auf dieses Jahr - mit dem bangen Gefühl: Wird es denn 2021 gehen???

**Trotz allem** – aus diesem Text „Die Hochzeit zu Kana“, lese ich heraus, dass es Gott um unsere Freude im Leben geht und zwar weit über das hinaus, was wir planen, organisieren und leisten können.

Auf dieses Hochzeitsfest in Kana waren viele gekommen.

Bei der Einladung war man nicht kleinlich gewesen. Es war nicht ausgewählt worden, so nach dem Motto: Ja, okay Jesus, seine Mutter seine Brüder, aber nicht auch noch die ganze Jüngerschar.

**Doch!!!** Ausdrücklich wird erwähnt, auch sie waren da. Geladen!!!

Und es war garantiert gut vorgesorgt - für soviel Gäste.

ABER offensichtlich war es so schön und gesellig, dass irgendwann dann doch der Wein zur Neige ging.

Maria scheint immer mal mitgeschaut zu haben, ob denn auch alles klappt. Meistens gibt es ja doch irgendetwas, was nicht bedacht wurde, was noch schnell geholt werden muss.

Und sie, Maria, hat die Lücke entdeckt, sie fühlt sich mitverantwortlich, das Problem zu lösen.

Kein Wein mehr da!

Wem sagt man das zuerst, wenn es eng wird?

Den Vertrautesten! Hier dem Sohn Jesus.

Sie beschämt nicht die Gastgeber: „Wie konnte denn das passieren?“ –  
Nein! Maria redet mit Jesus.

**Ist das der erste Hinweis**, der auch für uns heute hilfreich sein könnte?

Wenn der „Wein“ ausgeht, die Begeisterung, die Freude im und am Leben. Wenn man nicht mehr weiß, wie es weitergeht und wo neue Energie herkommen soll: mit Jesus reden, mit Gott reden. Ihm klagen, ihm sagen, wo das Problem liegt. Beim Beten klärt sich viel.

Für Maria ist das der erste Schritt, als es ein Problem gibt. In der Hoffnung, dass ihr Hilferuf ankommt. In der Hoffnung, dass sie eine Antwort bekommt. –

Die Antwort bekommt sie, aber was für eine!

Sie bekommt eine herbe Abfuhr von ihrem Sohn. „Was geht es dich an, Frau?“, schnauzt Jesus seine Mutter an. Was ist denn mit DEM los??? . Mütter, die auch Söhne haben, und dasselbe gilt bestimmt auch für die Töchter, wissen, so eine Abfuhr kann wehtun. Das ist nun nicht das, was wir erwartet hätten von diesem Jesus, was wir uns auch absolut nicht von unseren Kindern wünschen.

Aber, wir kennen unsere Kinder und Maria kennt ihren Sohn.

Sie weiß, dass er die richtige Anlaufstelle ist, und sie weiß auch um sein Wesen. Sie bleibt nicht stehen bei einer möglichen Verletzung, sondern voller Vertrauen ist sie schon beim nächsten Schritt: „Was er euch sagt, das tut!“, sagt sie zu den Dienern, und lässt dann dem Ganzen seinen Lauf.

**Ein zweiter Hinweis für uns auch heute?**

Manches läuft nicht so, wie es sein sollt, ein Herzensgebet geht nicht so schnell in Erfüllung, wie man sich das wünscht, Corona ist immer noch nicht rum, „Jesus siehst du´s nicht?. Tu doch was!“

Die eigentliche Predigt hält uns Maria: „Was er (Jesus) euch sagt, das tut!“

Und Jesus, was sagt er als die Zeit dafür gekommen ist? –

„Füllt die Krüge mit Wasser!“ – Gemeint sind wohl die Riesenkrüge, die in jedem Haus am Eingang standen für die Gäste zum Füße-Waschen. Während des Festes waren sie leer geworden. –

„Also auf! Füllt sie mit Wasser.“ –

Das ist harte Arbeit. Da muss man ein paarmal zum Brunnen laufen. Da muss man ganz schön schleppen. Aber es ist eigentlich nichts Besonderes. Sie müssen nichts Übermenschliches vollbringen, damit das Fest weitergeht. Sie müssen keine Erklärungen abgeben, um Verzeihung bitten, gute Vorsätze verkünden. Sie sollen tun, was ihre Aufgabe ist. Sie sollen tun, was den Gästen guttut, dass sie sich z.B. erfrischen können, dass sie wenigstens Wasser haben.

Ihre Aufgabe sollen sie erfüllen. Auch wenn es jetzt gerade vielleicht nicht so viel Freude macht, auch wenn es ein bisschen anstrengend ist: Sie sollen mit ihrer Arbeit das Leben erträglich machen - mit dem Wasser in den Krügen.

### **Und dann geschieht das Wunder!**

Das Wasser wird zu Wein und schmeckt besser als der erste.

Auch wenn ich mir dieses Phänomen nicht erklären kann, entspricht es doch einer zutiefst praktischen Erfahrung: Wenn man tut, was dran ist, wenn man nicht aufgibt, wenn man für den Alltag sorgt, wenn man sich umeinander kümmert, dann geschehen Wunder.

Dann wird das Fest weitergehen.

### **Das ist die dritte Erkenntnis in dieser Geschichte.**

Mit dieser Geschichte sagt uns Gott im Handeln Jesu:

Ich möchte, dass das Fest weitergeht.

Es ist gar nicht so wichtig, dass Jesus damals einmal Wasser in Wein verwandelte. Wenn er das **einmal** getan hätte, was würde uns das heute nutzen?

Wichtig ist, was noch in der Geschichte liegt, nämlich, dass das **Wunder** geschehen kann, wenn wir meinen unsere Lebensfreude verloren zu haben, **und**, das, was **wir** dazu **tun** können.

Im Alltag, „füllt die Krüge mit Wasser“, tut das, was ihr tun könnt, um das Leben der anderen zu erleichtern, nicht immer nach den Schuldigen anderen suchen, sondern die eigenen Aufgaben erledigen. Und wenn der Alltag grau geworden ist, holt Wasser! Es braucht gar nicht so viel, damit Freude ins Leben kommt.

Denn Jesus will, dass wir das Leben in Fülle haben.

Wasser kann unterschiedlich sein. Und so kann es ganz unterschiedlich sein, was wieder lebendig macht.

Für viele ist Sport oder Bewegung der Durchbruch. Sich wieder spüren. Oder Kunst und Literatur. Etwas Schönes entdecken und genießen.

Singen, denn das aktiviert Körper, Geist und Seele. Es macht zwar mehr Freude gemeinsam, aber geht bis wir es wieder können, auch allein.

Kochen, ein wunderbares Menü planen und ausprobieren, für die Zeit wo wir wieder einmal „alle“ einladen können.

Achtsamkeit und Langsamkeit üben....

Die Lockdowns helfen uns dabei, so bitter sie sind.

Sich immer wieder trotzdem fragen:

Wofür bin ich heute dankbar? Was tut meiner Seele gut?

In unserer schnelllebigen Zeit kann es wichtig sein, sich klar zu werden, wo Lebenswasser ungenutzt versickert, und wo es neu in bessere

Bahnen gelenkt werden kann. Bei allen sinnvollen Aktivitäten, um wieder lebensnotwendiges Wasser in unser System zu bekommen, ist

es wichtig, das **Geschenk** des Weines – ja schon des Wasser!!!- nicht aus den Augen zu verlieren. Es ist alles da für uns: Gott schenkt uns,

was wir zum Leben brauchen. Wasser des Lebens – und manchmal wird es zu Wein. Amen.

**EG 395,1-3 Vertraut den neuen Wegen**

### **Fürbitte**

Lebendiger Gott,

danke für Wasser und Wein in unserem Leben.

Für Alltag und Sonntag, für das Nötige und die Feste, die wir hoffentlich bald wieder feiern können.

Wir bitten dich für alle Beziehungen, in denen es schwierig geworden ist. Hilf zu erkennen, wo wir Wasser holen können und lass uns ein Wunder erleben.

Wir bitten dich für unser Land mit allen Herausforderungen.

Hilf zu erkennen, wo Gewalt und Spaltung zu stark werden,  
und lass uns offene Augen haben und selber ein starkes Rückgrat, wie Maria.

Wir bitten dich für deine weltweite Kirche.

Lass von ihr ausgehen Glaube, Hoffnung und Liebe.

Lass uns tun, was uns möglich ist in der Notzeiten.

In der Stille sagen wir dir, Gott, was wir oder auch andere brauchen....

Wir beten weiter mit den Worten, die auch Jesus gebetet hat:

Vater unser im Himmel....

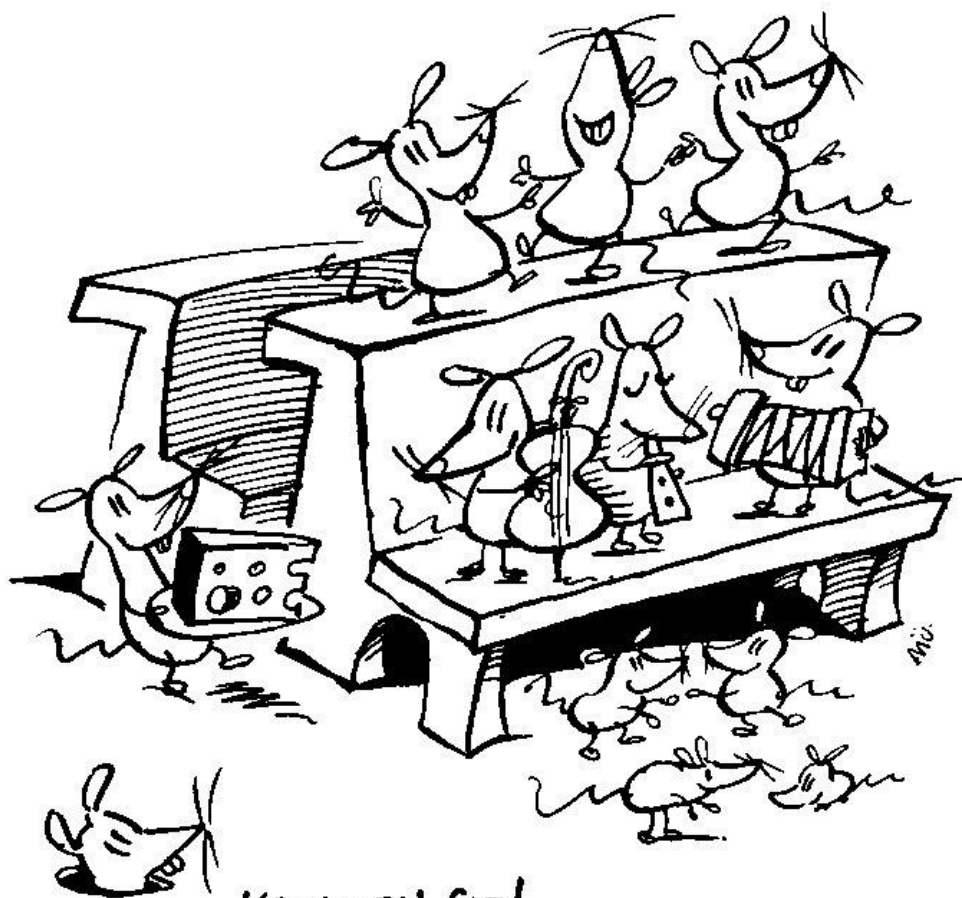
**E 590, 1-3: Herr, wir bitten: Komm und segne uns**

### **Segen**

Es segne und behüte uns Gott, der alles durchdringt, und der Barmherzige,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

# GE **MEINDE** FEST!

(NICHT NUR FÜR KIRCHENMÄUSE)



**KOMMEN SIE!  
MACHEN SIE MIT!**

Und irgendwann feiern nicht nur die Kirchenmäuse, sondern auch wir wieder Feste!